

gart machte, teils in den Sonderzügen Platz zu finden suchte.

Stuttgart, 15. Sept. Kurz nach der Rückkehr von dem Frühstück bei der Herzogin Vera fuhr die Kaiserin mit einer der Hofdamen, beide schwarz gekleidet, mit einem großen Kranz in den Hof des alten Schlosses, ließ sich die Gruft öffnen und legte am Sarge J. Maj. der Königin Olga den Kranz nieder. Später machte die Kaiserin einen kurzen Besuch im Wilhelmshospital.

Vom Wilhelmshospital geht die neue Königsflagge. Das Flaggenstück besteht aus Seide in Altgold; auf diesem Grunde heben sich 3 Stangen des Reichsgewebes kräftig ab. Die 4 Enden sind mit 4 Königskronen besetzt. Der Flaggenmast schließt mit einem goldenen Knauf ab.

Stuttgart, 15. Sept. Baron Horn von der Horst, der vorigen Jahr plötzlich aus Stuttgart verschwand, nachdem er durch sein Auftreten großes Aufsehen gemacht, sich aber auch einen großen Kredit verschafft hatte, ist, wie wir den letzten aus Singapur eingetroffenen englischen Zeitungen entnehmen, schließlich dem Wahnsinn anheimgefallen. Der Hr. Baron, so werden jene Blätter übereinstimmend, leidet an der fogen Idee, die Wälder des Kaisers von Neußland erben zu müssen, er hält sich für den Neffen und j. w. Der Mann soll schon hier in Stuttgart einen etwas gestörten Einrud gemacht haben.

Die Mitgliederzahl des Schw. Altbereins beträgt nach der neuesten Nummer der „Blätter des Schw. Altbereins“ 8704. Im Monat August sind dem Verein nicht weniger als 424 Mitglieder neu beigetreten.

Der Verschönerungsverein Löwenstein hat auf dem Weisbühl eine Aussichtsturm errichten lassen, welcher nächsten Sonntag eingeweiht wird.

Schwabern, 14. Sept. Bei der heute vorgenommenen Stadtschultheißenwahl haben von 376 Wahlberechtigten 361 abgestimmt. Die Mehrzahl der abgegebenen Stimmen, nämlich 250 fielen auf Schultheiß F. S. in Dürrenzimmern; die übrigen 111 Stimmen erhielt Eisenbahndirektor Schürter. Die zahlreichen übrigen Kandidaten waren sämtlich vor der Wahl zurückgetreten.

Tübingen. In der Nacht vom 13. auf 14. Sept. wurde in der Nähe von Weilsheim der 38 Jahre alte Zigeuner August Weiß aus Isbach im Elsaß, als er einen andern, hinter seinem Wagen sich heruntreihenden Zigeuner verjagen wollte, von diesem aus nächster Nähe in das Gesicht geschossen, so daß er benutzlos in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte. Nachdem er soweit zum Bewußtsein gekommen war, um notdürftig geholt werden zu können, wollte er den Thäter nicht kennen. Die in der Umgebung kampierenden Zigeuner sind alle verhaftet. Untersuchung ist eingeleitet. (St. Anz.)

Sulz. Auf Veranlassung des Herrn Prälaten v. Metz ist es als ein Wunsch der bei der Bezirkschulverammlung Anwesenden zu Protokoll genommen worden, daß der Gebrauch des Aluminiumgefäßes in den Schulen verboten werde.

Vom Bodensee. Der Wasserstand des Bodensees ist zur Zeit ein außerordentlich niedriger. Während der Hofenpriel in Konstanz anfangs September des Jahres 1890 5,77 Mtr., 1891 4,20 Mtr., 1892 4,33 Mtr. zeigte, steht heute der Hofenpriel auf 3,34 Mtr.

Karlruhe, 14. Sept. Der dritte Kaiser besuch in diesem Jahre ist vorüber. Unzweifelhaft hat er das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Vertrauens zum Kaiser geteilt, denn jeder Tag brachte erneuten Beweis von dem strengen Blickgefühl des Monarchen und von seiner eisernen Unerschütterlichkeit für den Frieden und die Wohlfahrt des Reiches. Nicht ohne Erfreuen wird man in der Rede des Kaisers

Er ist der Erbe!

Ergählung von L. Spaidheim.

(Fortsetzung.)

„Mir auch nicht, Fräulein Bettina, aber ich wäre kein Ehrenmann, wenn ich Ihnen nicht sagte, daß Sie meinen Freund glücklich gemacht haben mit ihrem Brief und daß er in großer Freude über Ihre Liebe ist.“

„Ueber meine Liebe?“ fragte verwundert Bettina. „Ja er hat gesehen: „Sie liebt mich,“ und hat den Brief geliebt.“

„Aber Mr. Leuwen — der Brief war nicht von mir!“

„Nicht von Ihnen, Fräulein, und —?“ fragte Leuwen.

„Nein, ich sandte nur den Brief einer anderen Dame an Herrn Lorrach, und ich sehe, daß ich recht daran that.“

„O, mein Gott!“ Und Mr. Leuwen ergriff mit neuer die Hände der jungen Dame und küßte sie.

Bettinas Blässe hatte sich einen Augenblick in ein tiefes Rot verwandelt, lehnte dann aber verfürzt zurück.

„Sie wissen nicht, was geschehen ist, Mr. Leuwen!“ sagte sie, ihm ihre Hände entziehend und sehr niedergeschlagen.

„Sie sagten es schon, Herr Lorrach ist frei! Er wird in meiner Wohnung auf mich warten.“

„Meiner Schwester Schuld gegen ihn ist sehr schwer!“

„Ich wußte es immer, sie liebte ihren Gemahl, und war wahrhaftig vor Schmerz, das entschuldigte sie in Herrn Lorrachs Augen. Also wirklich, Fräulein Bettina, Sie sind nicht in Liebe mit ihm.“

„Immer wenn er aufgeregter wurde, sprach Mr.

im Resdenschlosse die Stelle lesen, wie er bei der Rückkehr aus Italien kurz vor der ersten Entscheidung über die Militärvorlage mit unserem Großherzog erste Gedanken austauschte, ob auch das deutsche Volk sich seiner Aufgabe voll bewußt bleibe und den Fürsten des Reichs die Mittel bieten werde, ihre Friedensaufgabe und damit die Sendung des Reiches zu erfüllen. Der Parteihaber sollte nicht rütteln und nicht mäkeln an diesen schönen und edlen Worten. Sind sie doch das deutlichste Wahrzeichen, daß dem Kaiser und seinen fürstlichen Genossen das Wohl des Reiches über allem Getriebe der Parteien steht.

Berlin, 15. Sept. Offiziell wird die Bedürfnisfrage bezüglich einer Reform des Hausierergewerbes nach dem bayerischen Antrage unter Hinweis auf statistische Thatsachen verteidigt. Das Institut der Handlungsreisenden entwickelte sich schneller als dem Bevölkerungswachst und der Zunahme der Konsumfähigkeit entspräche, und zwar auf Kosten des kleineren ruhenden Gewerbes. Die Darlegung gilt als sicheres Anzeichen, daß die Reichsregierung in der nächsten Reichstagsagung einen Entwurf vorlegt. — Die „National-Ztg.“ meidet, die Besserung im Befinden des Fürsten Wisniacki schreitet fort; die Abreise wurde gleichwohl noch verschoben. Schweminger ist in Rissingen eingetroffen.

Berlin, 14. Sept. Dem Vernehmen nach ist auch der Zentralverein der deutschen Lederverindustrie vom Reichskanzler aufgefordert worden, Sachverständige zu den demnächst zu beginnenden Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag in Vorschlag zu bringen.

Das „Ztg.“ will zuverlässig erfahren haben, die Versenquettel-Kommission habe sich mit Majorität, entgegen den kürzlichen Beschlüssen des deutschen Juristentages, dafür entschieden, daß Differenzgeschäfte klagbar sein sollten. Die Institution der vererblichen Wälder sei beizubehalten, doch soll ihnen der Abschluß von Geschäften auf eigene Rechnung verboten werden.

Dem Reichstage soll bald nach seinem Zusammenritte die Novelle zur Regelung der Abzahlungs-geschäfte wieder zur Prüfung unter Beilegung der bisher beanstandeten Bestalltaufel. — Das Projekt zur Begründung des Schillertheaters ist einstweilen gescheitert.

Altona, 15. Sept. Die Staatsregierung bewilligte die Anlage eines großartigen an der Elbe liegenden Freihafengebietes, das nach Maßgabe der in Bremen ausgeführten Einrichtungen, mit jedem Fabrikbetrieb ausschließlich den Vorkehrungen zu versehen ist. Die Stadtverwaltung beabsichtigt demgemäß den Ankauf einer Reihe größerer Speicher und Lagerplätze.

Dresden, 15. Sept. Heute vormittag fand in Gegenwart des Königs Albert, sowie der Minister die feierliche Enthüllung der Denkmäler für Kaiser Wilhelm den I. statt. Oberbürgermeister Stübel hielt die Festrede.

Madrid, 15. Sept. Infolge heftiger Stürme sind in Neufahrten große Ueberflutungen eingetreten. Die Süd-Eisenbahn ist unterbrochen. Zwischen Arranguez und Alcazar sind mehrere Eisenbahnzüge festgeklübt; es gab viele Tote und Verletzte, bereits 40 Leichen aufgefunden.

Gestorben:

In Stuttgart: Eleonore Zinjer. — R. Albert Weg, Geometer, Brackenheim. Fr. Hübner, Kfm., Heilbronn. Caroline Groh, Kirchheim u. T. L. F. Landel, Schullehrer a. D., Blaustetten.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 17. Sept.

Nach den meteorologischen Beobachtungen ist im allgemeinen auch für Sonntag und Montag größtentheils trübendes und zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Leuwen englisch und seine Augen leuchteten dabei ganz merklich.

Sie schüttelte den Kopf, sagte aber dann unruhig und traurig: „Es ist noch mehr vorgefallen, Mr. Leuwen, Dinge sind zu Tage gekommen, schrecklich für uns alle.“ Und wieder flüchteten Thränen aus ihren Augen.

„Nicht so schrecklich, als wenn Sie Lorrach liebten, Fräulein Bettina!“ sagte Leuwen flüsternd und küßte wieder ihre Hand.

„Gehen Sie jetzt, Mr. Leuwen, Ihr Freund wartet gewiß mit Schmerzen auf Sie, mahnte Bettina, ungewiß, ob er vom Wein erregt sei oder ob wirklich sein Gefühl ihn so reden und handeln ließ.“

„Ich werde gehen, Fräulein Bettina, aber ich werde zurückkommen und Sie fragen, ob Sie mit mir nach England gehen wollen?“

„Sie werden es nicht mehr wünschen, wenn Sie alles wissen: gehen Sie Mr. Leuwen, wir waren schon zu lange beieinander!“

Bitterkeit war alles, was Bettina empfand gegenüber Leuwens Worten.

Wie konnte sie daran denken, daß er über das hinwegkäme, was sie erst heute Furchtbares erfahren hatte und was Lorrach ihm sicher erzählen würde, ja was sie selbst ihm sagen würde, wenn es nicht ein anderer that.

„Ich gehe! Sie sehen leidend und fast krank aus, Fräulein Bettina, bedenken Sie, ich bitte, meine Worte — morgen hole ich mir die Antwort darauf.“

Und Fräulein Lina aus dem Nebenzimmer, wo sie auftrante, herbei laufend, empfahl sich Mr. Leuwen, um zu seinem größten Erstaunen in seiner Wohnung

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 15. Sept. Bei der heutigen Galatafel im Resdenschlosse brachte König Wilhelm folgenden Toast aus: „Ew. Majestät wollen gestatten, daß ich das Wort ergreife, um Sie und J. Maj. die Kaiserin herzlich willkommen zu heißen namens meines Hauses, Landes und Volkes und in erster Linie meines Armeekorps, dem der heutige Tag gilt. Zweimal war es meinem Armeekorps vergönnt, vor den Augen des damaligen obersten Kriegsherrn, des unvergessenen und verehrten Kaisers Wilhelm I. Proben seiner militärischen Ausbildung abzuliegen und anerkannter Worte zu finden. Heute war es ihm vergönnt, vor Ew. Majestät die Probe dafür abzuliegen, daß wir nicht gerastet und weiter auf dem gewonnenen Boden gearbeitet haben, um auch aus dem Munde Ew. Majestät Worte der Anerkennung und Zufriedenheit zu vernahmen. Es war dies ein hoher Stolz und ein Glück für uns, dessen uns würdig zu zeigen wir allezeit bestrebt sein werden. Aber nicht nur mein Armeekorps, nein mein ganzes Volk jubelt Ew. Majestäten entgegen. Wir erblicken alle in Ew. Maj. den Träger der deutschen Kaiserkrone und den Fort des Friedens — in Ew. Maj. der Kaiserin das leuchtende Vorbild einer deutschen Frau. Diesen Gesühten gebe ich Ausdruck, indem ich alle Anwesenden auffordere mit mir einzustimmen in den Ruf: S. M. der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, und J. M. die Kaiserin leben hoch, hoch, hoch!“

Hierauf erwiderte der Kaiser: „Ich danke in der Kaiserin und in meinem Namen für die gnädigen Worte und für den freundlichen Empfang, den wir seitens Ew. Maj., Ihres ganzen Hauses und ihres Volkes haben entgegennehmen können. Die Stuttgarter und ich sind alte Bekannte. Ich habe unter den verschiedensten Gelegenheiten die Möglichkeit gehabt zu beobachten, in wie warmer und herzlichster Weise das württemb. Volk an seinem Königshaus und dem Reiche hängt. Stets hat das württ. Volk der hohen Eigenschaft entsprochen, deren sich bereits schon ein großer Vorfahrer Eurer Maj. rühmen konnte, daß er überall, wo es auch sei, sein Haupt getroffen in den Schloß jedes seiner Unterthanen legen könne. Der heutige Tag hat aber zu gleicher Zeit den bewehrten Teil der württemb. Söhne vor unseren Augen vorüberziehen lassen. Es erfüllt mich mit hoher Freude, daß das rüchhaltige beifällige Urteil meines Großvaters von mir heute hat wiederholt werden können. Ich wünsche Eurer Maj. und dem württemb. Armeekorps von Herzen Glück zu dem heutigen Tage. Das Korps steht auf der Höhe der Ausbildung und es wird auch so bleiben. Dafür sorgt der militärische Sinn und Eifer Eurer Maj., Ihrer Generale und Offiziere. Das Korps steht glänzend da im Kranze der Armeekorps, die zum Schutze des deutschen Reiches und zum Schutze des europ. Friedens stets gewärtig sind. Ich hoffe und wünsche, daß zu allen Zeiten im Korps diese herrlichen und guten Eigenschaften bewahrt bleiben mögen. Ich trinke auf das Wohl Ew. Maj. und der Königin. Sie leben hoch, hoch, hoch!“

Stuttgart, 15. Sept. Abends 6 1/2 Uhr begann die Festoper „Lannhäuser“ vor dicht gefülltem glänzend erleuchtetem Hause mit Herrn Schindemantel aus Dresden (Wolfram) als Gast. Vor Beginn des zweiten Aktes, etwa gegen 7 1/2 Uhr erschienen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften. Das älteste Hofbühnenmitglied, Herr Wallbach, brachte einen Toast auf S. M. den Kaiser und die Kaiserin aus, in welchen das Publikum stürmisch einstimmte. Die Kapelle spielte die Preußenhymne, welche stehend angehört wurde. Sowohl das Kaiserpaar wie unser Königspaar unterhielten sich lebhaft mit dem Kronprinzen v. Italien. Die Oper nahm darauf ihren Fortgang, die Herrschaften blieben bis zum Schluß.

Wabenweiler. Schafweideverpachtung. Die Winterweide von Martini 1893 bis 1. April 1894 wird am Samstag den 23. Septbr., mittags 1 Uhr, im Hause des Anwalts Sahn verpachtet.

Alle Sorten Kunstmehl, Futtermehl, Weisfloren und Weisflorenmehl zum Kochen und Füttern empfiehlt Louis Dacher.

Badnang. Von Dienstag den 19. d. M. ab ist jeden Tag von morgens 6 Uhr an von der Molkerei Oberbrüden sehr gute Wagermilk und Buttermilk beim grünen Baum, sowie bei Unterzeichnetem im Hause den ganzen Tag zu haben, das Liter zu 6 Pf.

Fr. Schmidgall, Sulzbacherstr. 37. Ein neues noch nicht gefahrenes Sicherheitsweirad („Teutonia“, von Seidel u. Naumann) mit Kissenreifen, hat für 215 M. Netto samt Verschlag und Garantiechein abzugeben. Heinrich Settinger, Hall.

Badnang. 1 neue Ringelwalze 1 neuen und 1 älteren Einspannerwagen Pflüge, Eggen empfiehlt billig Schmid Kummerer, unt. Au. Einen noch gut erhaltenen Herd mit Refelhang verkauft billig d. D.

Futterschneidmaschinmesser Apfelbrecher Rärste & Schippen Ketten & Strangtöpler Viehfetten Zänne & Gebisse und verschiedene Artikel empfiehlt billig Kummerer, Karlsstraße.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz) empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten neuen Marken: Blau-Etikett, Weiss-Etikett, Kaiser-Perle zu billigsten Preisen.

Niederlage in Badnang: Rudolf Hauf und in den beiden Apotheken Generaldepot für Württemberg und Hohenzollern: Joh. Conr. Reihlen, Stuttgart.

Vollmachten in Teilung, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh,

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 145

Dienstag den 19. September 1893.

62. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß in der Niederlagestelle bei G. Jung Erdmüstkuchen, Malzkeime & Mais zu haben sind.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.

Kirchberg a. M. (Bahnhstation.)

Gutsverpachtung.

Jacob Häusermann, Gutsbesitzer in Zwintgen, hiesigen Gemeindebezirks, bringt am Donnerstag den 21. Septbr. d. J., nachmittags 1 Uhr, seinen ca. 50 Morgen großen Hof auf hies. Rathaus auf 9 Jahre zur Verpachtung. Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen, werden hiezu eingeladen. Den 11. Septbr. 1893. Schultheiß Dopp.

Oberamtsstadt Badnang.

Bau-Record.

Die bei der Wiederherstellung eines durch Brand beschädigten Wohnhauses vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gypser- und Flachsnerarbeiten sollen in Aufschlag gegeben werden. Lütliche Altforstliebhaber wollen ihre Offerte bis

Dienstag den 19. d. M., abends 6 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten abgeben, woselbst auch der Ueberschlag und die Altforstbedingungen aufliegen. A. A. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Badnang.

Weisfloren Weisflorenmehl und Saatroggen empfiehlt W. Schj.

Falzplatten Schab- & Streichisen Schaufelreihen Schardegen empfiehlt unter Garantie Kummerer, Schmied, Karlsstraße, unt. Au.

1 neue Ringelwalze 1 neuen und 1 älteren Einspannerwagen Pflüge, Eggen empfiehlt billig Schmid Kummerer, unt. Au. Einen noch gut erhaltenen Herd mit Refelhang verkauft billig d. D.

Futterschneidmaschinmesser Apfelbrecher Rärste & Schippen Ketten & Strangtöpler Viehfetten Zänne & Gebisse und verschiedene Artikel empfiehlt billig Kummerer, Karlsstraße.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz) empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten neuen Marken: Blau-Etikett, Weiss-Etikett, Kaiser-Perle zu billigsten Preisen.

Niederlage in Badnang: Rudolf Hauf und in den beiden Apotheken Generaldepot für Württemberg und Hohenzollern: Joh. Conr. Reihlen, Stuttgart.

Vollmachten in Teilung, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh,

Baumwollflanell, gestreift, bedruckt und carriert, Unterrockstoffe wolle, halbwolle & baumwolle Hosengerzeuge

empfehlen in großer Auswahl Carl Feucht.

Badnang. Mein Lager in fertigen Herren- & Knabenkleidern bringe empfehlend in Erinnerung mit dem Bemerkten, daß die Preise eben so billig gestellt sind wie in dem realen Ausverkauf im Engel und bittet um zahlreichen Besuch. Carl Ruff b. Löwen.

Regenschirme große Auswahl, billige Preise empfiehlt C. Springer, Kronenstr. 41. Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

Badnang. Herrn. Biel b. Stern empfiehlt sein großes Schuhwaren-Lager zu den billigsten Preisen.

Portland- & Roman-Cement beste Qualität, empfiehlt billigst Louis Höchel.

Schloß Katharinenhof. 150 Btr. Aepfel meistens Luiken, hat zu verkaufen Gutsverwaltung.

Norddeutscher Lloyd Bremen Beste Reiselegenheit. Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnell dampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal. Deceanfahrt mit Schnell dampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage. Nähere Auskunft durch Louis Höchel in Badnang. August Seeger in Württemberg. Julius Fink in Wittennden.

Vollmachten in Teilung, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh,

**3 e l l.**  
**Trauer-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser I. Vater u. Großvater  
**Anwalt Stelzer**  
Sonntag vormittag 11 Uhr sanft verschieden ist.  
Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.  
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

**Unfallversicherung.**  
„Eine erste deutsche Gesellschaft sucht „allwärts leistungsfähige“  
**Versekerer,**  
„denen gute Beziehungen zur Seite stehen, „gegen entsprechende Provision anzustellen.“  
„Gef. Offerte nimmt die Expedition „b. Bl. unter „Versicherung“ entgegen.“

**Jedermann**  
kann ohne Risiko 200—400 Mark monatlich durch die Vertretung eines leistungsfähigen Hanes, in leicht verkäuflichem Artikel verdienen.  
Offerte von unbescholtenen Personen jeden Berufes sub R. E. 33 an Rudolf Mosse in Stuttgart zur Weiterbeförderung erbeten.

Ein tüchtiger  
**Gerbergeselle**  
kann eintreten bei  
**W. Fränkle.**

W a c h n a g. Ein tüchtiger  
**Schmied-Geselle**  
kann eintreten bei  
Schmied **Kummerer,** Karlsstraße, untere Au.

**Strümpfelbach.**  
**Codes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten mache ich hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau nach langem Leiden im Alter von 44 Jahren Samstag abend 8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitte  
**der trauernde Gatte:**  
**Wilhelm Ungewach.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag den 19. ds., nachmittags 2 Uhr in **Oppentweiler** statt.

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**NASM**  
**POSTDAMPFER nach NEW-YORK über ROTTERDAM**  
**MITTWOCHS und SONNABENDS.**  
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM die Generalagenten **H. Anselm & Cie** in Stuttgart **Langer & Weber** in Heilbronn und die Agenten: **C. Weismann** in Backnang. **F. A. Winter** in Backnang. **G. Kachel** in Murrhardt.

**Eine Wohnung**  
mit 3 ineinander gehenden Zimmern, Küche, Speisekammer, Kellerplatz und Bühnenraum in der Gartenstraße vermietet  
**Jacob Sengenbacher,** Sulzbacher Vorstadt.

Ein solider  
**Rohknecht**  
kann sogleich eintreten bei  
**Holzwarth & Eisenbahn.**

Sofort wird ein  
**M ä d c h e n**  
unter 16 Jahren gesucht. Näheres bei **G. Brod,** neben der Hofe.

**Rechnungen**  
in verschiedenen Größen hält vorräufig und fertigt an die  
Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

**Regenschirme**  
in großer Auswahl in jeder Preislage empfiehlt  
**W. Maier.**  
hinter dem Gasthof z. Post.  
Ueberziehen sowie jede Reparatur wird billig ausgeführt.

**Neu! Neu!**  
**Kaffhahnen**  
welche nicht nachtropfen, empfiehlt  
**W. Maier,**  
hinter dem Gasthof z. Post  
W a c h n a g. Guten alten  
**Rotwein,**  
pr. 1/2 Liter 35 Pf., hat von heute an im Ausschank  
**Bertha Gärlin.**  
Auch gebe größere Quantum von 20 Liter an ab.

**Neuen süßen Rotwein**  
empfiehlt **C. Wirth & M.**

**Fleisch-Abschlag.**  
Von heute an empfehle prima **Brasthammelfleisch,**  
per Pfund 35 Pf.  
**Meyer Walter's Wm.**  
Mittwoch.  
Aldenteutsche Weinstube.

**Kaiser Wilhelm in Ungarn.**

Es sind allerhand gezwungene Verhältnisse, die Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft auf ungarischem Boden dort vorfindet. Erst vor kurzem ist der österreich-ungarische Eitelstolz beigelegt worden, dessentwegen Kaiser Franz Joseph im vergangenen Jahre Knall und Fall die Dnepr-Verträge und nach Wien zurückkehrte. Seitdem hat er darin eingewilligt, sich bei seinem Aufenthalt in Ungarn mit einem rein ungarischen Hofhalt zu umgeben und auf diese Weise hin und her das Ungarische seinem „Könige“ wieder den üblichen „jubelnden Empfang“ bereitet.

In der Brust eines jeden echten Ungarners wohnen zwei Seelen: die eine, von der politischen Klugheit beeinflusst und geleitet, ist eine streng monarchische; die andere, der alten das stark ausgeprägte Nationalgefühl die Spannkraft giebt, ist eine antimonarchische. Die Ungarn jubelten ihrem Könige zur Feier seiner 25jährigen Krönung mit Begeisterung zu... und zu gleicher Zeit wurde der alte Kossuth von vielen ungarischen Städten, darunter auch von Budapest, zum Ehrenbürger ernannt. Ein anderes, in der Brust der Ungarn sehr lebhaftes Gefühl ist der Hass gegen die ungarische Reichsregierung, die im Mai 1848 auf Antrag Kossuths das Haus Habsburg-Lotringens des Thrones verlustig erklärte, da rief die österreichische Regierung die Hilfe Russlands an. Fastwisch fiel in Siebenbürgen ein und später mußte sich Österg bei Vilagos den Russen ergeben. Diesen Österreich geleiteten Liebesdienst Russlands werden die Magyaren dem Zarentum nie vergessen; sie sind dessen unerlöschliche Gegner und schon aus diesem Gefühl heraus sind sie treue Anhänger der Dreieinigkeit.

Kaiser Franz Joseph hat vor kurzem aus Anlaß des Namenstages Kaisers Alexander III. bei der Hofgesellschaft auf den Zaren, seinen „teuren Freund“, das dreimalige Hoch ausgebracht. Wie sehr ihm dies vom Zaren genommen ist, läßt sich nicht sagen, doch muß man ins Auge fassen, daß der „teure Freund“ seine Flotte zum Belohnen nach Toulon schickte, wo doch zweifellos dreieinigkeitliche Kundgebungen veranstaltet werden, — daß der „teure Freund“ eine russische Flottenstation im Mittelmeer errichten will, obwohl Russland eigentlich im Mittelmeer nichts zu suchen hat, — daß der „teure Freund“ neuerdings überall seine Hand zu greifen Frankreichs im Spiele hat, wo es gilt, dem Dreieinigkeit und dessen Freunden ein Schnippchen zu schlagen.

Man mag sich einen teuren Freund beim offiziellen Feiern hochleben lassen, aber man thut nebenbei gut, recht auf der Hut zu sein. Und das gilt, geschicht, davon legen die nun beginnenden Manöver in Ungarn ein unzweifelhaftes Zeugnis ab. Nachdem sich Kaiser Wilhelm in seinen rheinischen Provinzen, in den Reichslanden und in Schwaben von der Schlagfertigkeit des deutschen Heeres überzeugt hat, geht er nach Ungarn, um sich von seinem hohen Verbündeten

zeigen zu lassen, daß auch das ungarische Heer der Aufgabe gewachsen ist, die ihm vielleicht über kurz oder lang gestellt werden könnte. Auch will man in der ganzen habsburgischen Monarchie die Vordrucke neu formieren, damit sich dieselbe im Kriegsfall leichter in den Rahmen des stehenden Heeres einfügen lasse.

Es ist nicht zu verkennen, daß das energische Vorgehen des Grafen Taaffe gegen die Tschechen einen guten Eindruck auf das deutsche Volk macht. Die deutschen Stammesgenossen jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle sollen fortan nicht mehr schutzlos den Angriffen des fanatisierten Schiedemurms preisgegeben werden. Graf Taaffe hat bereits im vergangenen Jahre den ihm früher vorenthaltenen Schwarzen Abzeichen bekommen. So wenig ein Staat sich das Recht anmaßen darf, sich in die inneren Angelegenheiten eines Nachbarlandes einzumischen, so wenig kann sich der Herrscher eines mächtigen Reiches des Mitgefühls entschlagen, wenn er Stammesgenossen im Auslande ihrer Nationalität wegen zurücksetzt und erniedrigt. Das Vorgehen der Russen gegen die deutschen Bewohner der baltischen Provinzen und in den Thälern der Wolga wird naturgemäß in Berlin ebenso peinlich empfunden, wie die Maßregeln des Grafen Taaffe gegen das Deutsche Reich. Und wenn hier gerade jetzt ein Wandel angebahnt wird, so muß das unsere Kaiser sehr angenehm berühren, auch wenn er nicht das geringste Glück empfindet, sich in Österreichs innere Angelegenheiten zu mischen.

Daß durch den Kaiserbesuch in Ungarn nach außen hin das unveränderte und ungetrübte Bundesverhältnis von neuem zum Ausdruck gebracht wird, ist gewiß, wenn diese Wirkung auch nicht ausdrücklich beabsichtigt ist. Die Fürsten und Kabinete wissen ohnehin ganz genau, wie sie zu einander stehen.

**Das Kaisermanöver des 13. Armeekorps.**  
Stuttgart, 16. Sept. Am Samstag den 16. fand im Südwesten von Ludwigsburg das Kaisermanöver des 13. (württembergischen) Armeekorps statt. Morgens 9 Uhr gleich nach Ankunft des Kaisers und des Königs und der anderen Fürstlichkeiten begannen die Feindlichkeiten. Die 26. Division unter dem Kommando des Generalleutnants v. Lindequist hatte vom Remwitzenhaus (halbwegs zwischen Kornthal und Steinheim) und Jagauhausen Aufstellung genommen. Die Artillerie dieser Division hatte die Höhen vorwärts und östlich, seitwärts von Zuffenhausen besetzt, während Kavallerie in der Richtung auf Möglingen und Pfugfelden vorausgeschickt war. Der Kaiser und der König hielten sich meist auf dem rechten Flügel der 26. Division auf, wo die beiden Kommandos mit dem Reichsadler bezw. den Hirschkirnen die Stellung der Monarchen kennzeichneten. Dem Südborsten gegenüber war das Vordruck, die 27. Division unter dem Kommando des Generalleutnants v. Nidisch-Rosenfeld, hinter

Möglingen und Pfugfelden konzentriert. Die 27. Division unternahm gegen den linken Flügel des Feindes zwei großartige Kavallerieangriffe, zuerst in der Front, dann gegen die Flanke des Gegners; beide Attacken wurden jedoch von der 26. Division zurückgewiesen. Gegen 12 Uhr entbrannte zwischen den Gegnern ein überaus heftiger Artilleriekampf, der von der Infanterie auf das kräftigste unterstützt wurde. Schließlich unternahm die 26. Division den Hauptstoß auf Pfugfelden, den Stützpunkt des Gegners, welcher gegen 12 1/2 Uhr mittags genommen wurde, worauf die 27. Division den Rückzug antrat. Als bald ertönte das Signal „Das Ganze halt!“ Der Kaiser sprach sich in seiner Kritik auf dem Nömerhügel nahe Ludwigsburg auf das Befriedigste über den gelungenen Verlauf des ganzen Manövers aus, bei welchem, soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, nur zwei größere Unfälle vorkamen, indem ein Dragoner durch Sturz das Kreuz brach, ein anderes einen Lanzenstich in die Lende erhielt. Um 1 1/2 Uhr mittags trafen die Fürstlichkeiten wieder in Stuttgart ein.

Die Kaiserin ist um 9 Uhr 40 Min. nach Kaffel, der Kaiser um 9 Uhr 50 über München nach Güns abgereist, 5 Min. später, ebenfalls mit Sonderzug, der Kronprinz von Italien. Letzterer wird sich dem Vernehmen nach direkt nach Rom begeben. Die bayerischen Prinzen verlassen heute nach Stuttgart.

Als das Infanterieregiment Nr. 13 vom Paradeplatz abrückte, sprengte der kommandierende General von Wöllken auf dasjelbe los, „Halt“ gebietend. In warmen Worten übermittelte er dem eingehenden württemberg. Bataillon die Anerkennung beider Majestäten. Er forderte die Offiziere, welche Familienverhältnisse wegen lieber in ein anderes Regiment eintreten wollten, auf, sich zu melden, und machte die Mannschaft, bei event. Einrückung fließt die Kameradschaft hochzuhalten. Er bitte darum als der Vater des Armeekorps, welches ihm anvertraut worden. Daß diese Worte des Kommandierenden nicht ohne Wirkung blieben, konnte man bei so manchem, ja den meisten Soldaten herausfinden.

Stuttgart, 15. Sept. Bei dem Frühstück in der Villa Berg war der Kronprinz von Italien der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens des Kaiserpaars und der Königsfamilie. Der Kronprinz äußerte seine Freude, vom Kaiser auch nach dem schönen Schwabenland geleitet worden zu sein; er nehme unaußersichliche, herrliche Eindrücke und Erfahrungen mit in die Heimat und danke für die herzliche Aufnahme.

Nach der Parade am Freitag fanden sich die Kriegervereine am Nachmittag im Kursaal Cannstatt ein zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen. Bei demselben erschienen um halb 4 Uhr der Prinzgubernator, von bewunderndem Hochrufen empfangen, und ergiff bald darauf das Wort. Wenn er an

einem Tage, wie dem heutigen auch nur eine Minute erübrigen könne für den Württ. Kriegsbund, so thue er dies mit Freuden. Er wolle gerne in der Mitte derselben und daß die Mitglieder des Bundes auch gern um ihn versammelt seien, das habe seinen der herzliche Empfang, der ihm geworden, bewiesen. Er komme im Allerhöchsten Auftrag. Se. Maj. der Kaiser habe ihm den Auftrag erteilt, seine volle Befriedigung über die heutige Parade auszusprechen. Se. Maj. sei nicht erstaunt oder gerührt gewesen darüber, daß die Kameraden in so großer Anzahl aus allen Teilen unseres württ. Landes herbeigezogen seien, um ihm ihre Huldigung darzubringen. Se. Maj. habe ihm ganz besonders aufgetragen, den Kameraden für das Opfer, welches sie durch das lange Ausmarschieren auf dem Paradeplatz gebracht, seinen kaiserlichen herzlichsten Dank auszusprechen. Es freue ihn, den Prinzen, diesen Allerhöchsten Auftrag den Kameraden übermitteln zu können. Solche Tage bringen wieder hinweg über viele Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten, sie geben freudigen Mut und volles Vertrauen in die Zukunft. Wir dürfen überzeugt sein, daß die Vorsehung solche Tage nicht umsonst schickt, sie wollen die Zweifler und Irregeleiteten zurückführen auf den rechten Weg, auf den Weg der Pflicht und ihnen die Augen öffnen über die schwere Verantwortung, welche diejenige trifft, welche nicht treu zu Kaiser und Reich stehen. Sein Hoch gilt dem Kaiser! Kamerad Schiefer-Mergentheim trinkt auf das Präsidium, Kam. Apoth. Heß-Ullm auf den kameradschaftlichen Geist, Kam. Maltheuer-Wiemersheim auf den Patriotismus, Kam. Bierer in warmen Worten auf die Gemahlin Se. Hoheit, welche den Bestrebungen ihres Gemahls so große Teilnahme entgegenbringt, Hauptmann d. R. Gerlach auf das württ. und deutsche Vaterland, Oberst v. Heinrich auf die Frauen, welche den patriotischen Sinn in die Herzen unserer Kinder pflanzen, Kam. Lauz-Mußbach auf die Verdienste der einzelnen Präsidialmitglieder in ein Hoch auf den allverehrten, leider dienlich abwesenden Bundespräsidenten, Oberhofmarschall Fürst v. Wöllwarth, zusammen. Nun verabschiedete sich der Prinz in herzlichen Worten; er danke auch seinerseits für die Opfer, welche die Kameraden am heutigen Tage gebracht. Der Tag werde mit goldenen Letzern in den Annalen des württ. Kr. V. eingeschrieben sein. Unter bewussten Hurrarufen verließen der Generalpräsident, welcher durch seinen, wenn auch leider nur kurzen Besuch wiederholt seine innige Teilnahme an dem Gelingen des Bundes bewiesen, den Saal. Für viele Vereine schlug die Stunde des Abschieds nur zu bald; sie haben, um ihren Generalpräsidenten verabschiedet, schöne, erhebende Augenblicke erlebt, welche ihnen ein Sporn sein werden für ferneres gedeihliches Wirken im Sinne desselben. Große Freude hat auch das leuchtliche Wirt des Kaisers gegenüber den Mitgliedern des Bundes hervorgerufen. Die Kameraden Kriminalinspektor Kern vom Art.-Ber., Selg vom Mitt.-Ber. König Wilhelm, Autenrieth vom Kr.- und Sängerbund, Raf.-Zusp. a. D. Reuter von Steinbach bei Nöchingen u. a. hatten die Ehre, vom Kaiser angesprochen und in huldvoller Weise um ihre militärischen und anderen Verhältnisse befragt zu werden. (Schw. M.)

**Antliche Nachrichten.**  
(Postales). In Folge der Straßensperre wird von heute an der Postwagen nach und von Kleinalpach über Strümpfelbach geleitet. In letzterem Ort wird am Rathaus eine Haltestelle errichtet und können dort Personen ein- und aussteigen. Das Verwendete beträgt:  
von Badnang nach Strümpfelbach 20 Pf.,  
von Großalpach nach Strümpfelbach 20 Pf.,  
von Kleinalpach nach Strümpfelbach 45 Pf.  
Das Personengehalt von Badnang nach Großalpach und Kleinalpach beträgt wie früher 25 bezw. 50 Pf.

**Tagesüberblick.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**

Badnang, 18. Sept. Gestern abend 8 Uhr langte Se. Kgl. Hoheit Herzog Wilhelm von Württemberg mit der Bahn hier an und nahm im Gasthof zum „Schwanen“ Quartier. Heute früh 1/27 Uhr setzte derselbe die Reise nach Oberstenfeld mit Geläute weiter, wo, wie wir neulich mitteilten, Se. K. Hoheit Schwester, die Herzogin Mathilde, Abihsin des adeligen Fräuleinfräulein, den Herbstaufenthalt genommen hat.

Der Turnverein Badnang hielt gestern nachmittag am Turnplatz zum Schluß der Sommerübungen ein Preis- und Schauturnen ab. Trotz einiger Regengüsse nahm das erstere programmmäßigen Verlauf. Das Schauturnen wurde eingeleitet durch einen gelungenen Aufmarsch, daran schloßen sich Stabübungen und Ballspiele an, welche allgemeinen Beifall fanden. Leider wurde das weitere Fortdauern durch den Regen unterbrochen und es mußte daher die Preisverteilung im „Schwanen“ vorgenommen werden, wofür auch der Ball abgehalten wurde. Ehe zur Preisverteilung geschritten wurde, führte der Vorsitzende in zündender Rede die Bestrebungen der deutschen Turnerschaft aus und legte namentlich den Anwesenden die wahre Bedeutung des Turnereinsatzspruchs: „Früh, fromm, fröhlich, frei“ ans Herz. Kommt zum Turnen! will er namentlich denjenigen zureufen, welche entweder nur einseitige

Körperliche oder nur geistige Beschäftigung haben und hat alle Anwesenden, besonders Lehrer, Lehrerinnen und Eltern um ihre Hilfe, neue Scharen dem Turnereinsatz zuzuführen. Redner schloß mit einem jubelnd aufgenommenen „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft. — Für die von Mitgliedern, Freunden und Freundinnen des Vereins gesicherten Ehrengaben sei an dieser Stelle im Namen des Vereins herzlich gedankt. — Bei der Preisverteilung wurden als Sieger aufgerufen: 1. Preis Rudolf Häuser, 2. Reichenecker, 3. Erweck, 4. Salomon, 5. Armbruster, 6. Wilhelm, 7. Jäger; von Jöglingen 1. Preis Red, 2. Lachenmaier, 3. Habermaier, 4. Heingler, 5. Erker, 6. Richard Holzwarth. (Egbl.)

Die Straßensperre zwischen hier und Großalpach am Krähnbach schreitet bei der guten Witterung rasch vorwärts, so daß die Straßensperre, welche heute ihren Anfang nimmt, wohl nicht zu lange andauern wird. Die Post wird, wie aus den antlichen Nachrichten ersichtlich ist, über Strümpfelbach ihren Weg nehmen.

Sulzbach, 13. Sept. In den letzten Tagen sind einem Wirt von hier aus einer unverschlossenen Kammer, welche sich in gleichfalls unverschlossenen Schlafzimmer befindet, 83 M. Geld und Silber entwendet worden. Vom Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Althütte, 17. September. Heute früh 7 1/2 ist hier das Doppelwohnhäus des Gottfried Fischer-Maurer und Gottfried Doble-Krämer, sowie die Scheuer des Invaliden Joh. Schulte vollständig niedergebrannt. Eine Kuh verbrannte mit und war an die Rettung derselben nicht mehr zu denken. Die Ursache über Entstehung des Feuers ist unbekannt. Fischer allein ist unversehrt.

S. C. B. Stuttgart, 16. Sept. Bei der letzten Strafkammerverhandlung in Heilbronn gegen den suspendierten Oberbürgermeister Hegelmaier dafelst ist es in weiten, insbesondere aber auch in ärztlichen Kreisen aufgefallen, daß das Gericht den Direktor der Irrenanstalt Weissenau Dr. Rauf nicht als Sachverständigen geladen hatte. Dr. Rauf war vor seiner Berufung an die Anstalt in der Heimat eine lange Reihe von Jahren erster Assistenzarzt an der größten preuß. Irrenanstalt in Metten bei Halle a. S. (derselben, wo voriges Jahr die Cholera so heftig ausbrach) und hat sich dort als Psychiater einen so bedeutenden Namen gemacht, daß er viele Jahre hindurch von den preussischen Gerichten als Sachverständiger in allen den Fällen zugezogen wurde, wo es sich um die Frage der Unzurechnungsfähigkeit von Angeklagten handelte. An ihn hat sich bekanntlich deshalb auch zuerst die Staatsregierung gewandt, als bei der letzten Verurteilung über die volle Zurechnungsfähigkeit Hegelmaier's auszufragen. Dr. Rauf hat nach eingehendem Studium der Akten Hegelmaier's nicht nur gleichfalls an der vollen Zurechnungsfähigkeit des Genannten ge zweifelt, sondern positiv behauptet, daß Hegelmaier der Quersinnigen durchaus vorliege. Man hätte nun erwarten können, daß das Heilbronner Gericht, Herr Dr. Rauf Gelegenheit gegeben hätte, sein Gutachten mündlich gegenüber dem Gutachten des Geheimrats Dr. Schüle in Jena zu verteidigen. Das Heilbronner Gericht hat aber vorgezogen, Herrn Dr. Rauf nicht zu hören.

Man schreibt uns nun aus Oberschwaben: „Es dürfte gewiß weitere Kreise interessieren, daß Direktor Dr. Rauf in Weissenau, eine der allerersten physikalischen Autoritäten der Gegenwart zur Zeit ein aus schließlich wissenschaftliches Gutachten über den Geisteszustand Hegelmaier's ausarbeitet und dieses Gutachten binnem kurzem in einer ärztlich wissenschaftlichen Zeitschrift zu veröffentlichen gedenkt. Nachdem Herr Dr. Rauf von dem Heilbronner Gericht nicht gehört worden ist, bleibt diesem wohl auch kaum etwas anderes übrig als seine wissenschaftlich motivierte Ansicht in dem Fall Hegelmaier den einzigen und wirklich Sachverständigen, seinen ärztlichen Kollegen in ganz Deutschland vorzulegen. Diesem wissenschaftlichen Gutachten Dr. Rauf's wird auch in nächstlichen Kreisen mit großer Spannung entgegengelesen.“

Vant Erlaß der Kgl. Kreis-Regierung ist die Verlegung der sogenannten Wanderkirche von der Schwabstraße in die äußere Heulstraße mit einem Kostenaufwand von M. 15 000 genehmigt worden.

Im Straßenbahn-Depot zu Berg erhielt am Donnerstag morgen ein lediger Kutcher aus Waiblingen beim Wagen eines Pferdes von dem letzteren einen so heftigen Schlag auf den Unterleib, daß er in schwerem Zustand in das Diakonissenhaus verbracht werden mußte. Der Verunglückte ist gestern nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Kalen, 16. Sept. Infolge der seit Monaten immer lauter sich geltend machenden Klagen über die Verunreinigung des Kochwassers durch einige am oberen Kocher liegende Fabriken hat sich die Kgl. Staatsregierung dieser Angelegenheit angenommen. Heute sind aus Stuttgart ein Rat des Medizinalkollegiums und 2 Chemiker hier eingetroffen, um an verschiedenen Stellen des Kochers und seiner Nebenläufe Wasserproben zu entnehmen und auch die Fabriken zu besichtigen, von welchen die Verunreinigung des Kochers erfolgt. Man gibt sich hier der Hoffnung hin, daß das Kgl. Medizinalkollegium bei dem Herrn Staatsminister des Innern baldigst geeignete Anträge stellen

werde, damit die wirklich großen Kalamität ein dauerndes Ende bereitet werde.

Berlin, 15. Sept. Der Kaiser ist gegenwärtig Chef der folgenden 11 deutschen Regimenter: 2. sächs. Grenadierregiment Nr. 101 Kaiser Wilhelm-Körps von Preußen; 1. Gardebrigade; Garde du Corps; Gardeuhlfahrer; 1. bayrisches Infanterieregiment Kaiser Wilhelm II. König von Preußen; 2. württ. Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm I., König von Preußen (Nr. 120); 1. Gardehelfer-Reg.; 13. Infanterieregiment (Königsbataillon); 2. hess. Inf.-Reg. Nr. 115; 145. Inf.-Reg. 2. bairisches Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Der Kronprinz von Italien hat sich auch maßgebenden italienischen Persönlichkeiten gegenüber in hocherbundenen Ausdrücken über die Aufnahme ergangen, die ihm in Deutschland allenthalben zu teil geworden ist. Er sei glücklich über den Empfang, den er bei dem Kaiser gefunden, und voller Bewunderung über die Manöver, an denen er ein großes Interesse nehme. Am 16. d. ist der Kronprinz direkt von Stuttgart nach Monza zu seinen Eltern zurückgekehrt, die dem Kaiser Wilhelm in herzlichsten, freundschaftlichen Dragmeldungen ihre Freude und ihren Dank kundgegeben haben.

Berlin, 16. Sept. Die Kaiserin kehrt mit den kaiserlichen Kindern am Montag von Wilhelmshöhe nach Potsdam zurück. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist auf die Erfahrungen bei den Manövern hin, die sehr befriedigend und erfreulich seien. Die Wiedererschmelzung der Reichslande mit dem Deutschen Reich sei neben dem starken, vielbewährten, aber wohlwollenden Herrscher auch dem Statthalter zu danken, dessen Erfolge in den Reichslanden sichtbar seien. Mit jedem Jahre sollte die Bevölkerung der Reichslande mehr sich davon überzeugen, wie gerecht und ruhig, fest und milde zugleich der Statthalter seines schwierigen Amtes walte. Derselbe strebe nicht darnach, ein besonderes System zu kreieren und als altbewährter Staatsmann, da er schon als Ministerpräsident Bayerns Deutschland Dienste von solcher Größe leistete, daß sein Name immer mit der Verberaufsichtigung des Reiches verknüpft bleibe. So verachte Fürst Hohenzollern besonders auch, als gebieterischer Kenner jedes Zweiges der Verwaltung dahin zu wirken, die verschiedenartigsten Kreise der Bevölkerung immer von neuem darauf hinzuwirken, wie ihnen ihr eigenes besterbeständiges Interesse nahelege, in kleinen und auch größeren Fragen Kaiser und Reich Vertrauen entgegenzusetzen, welches da gerechtfertigt ist wo die Kraft schüben ebenso groß ist, wie die Bereitwilligkeit, das Beste aller Bewohner zu fördern. Möchte es dem Statthalter noch lange vergönnt sein. dem Kaiser und dem deutschen Vaterlande auf seinem jetzigen Posten zu dienen, und mit ruhiger Festigkeit und freudlichem Entgegenkommen an denjenigen innern Wiederberaufsichtigung der Reichslande mit dem Deutschen Reich zu arbeiten, die bei den Kaisermandat als im besten Zuge befindlich sich erweisen sollte.

\* Angesichts der Erörterungen der thüringischen Presse über die Titulatur des Herzogs von Koburg-Gotha ist es von Interesse, daß es im Koburger Regierungsblatt in dem amtlichen Bekanntmachungen des Herzog. Hofamtes heißt: „Se. königl. Hoheit der Herzog haben geruht u.“

\* Gheunich. Der frühere Student Walter Ma, der in den letzten Jahren in der sozialdemokratischen Bewegung in Berlin und Leipzig durch sein feines Auftreten eine gewisse Rolle spielte und dann hier als Leiter des hiesigen sozialdemokratischen Blattes und als Volkredner von sich sprechen machte, hat sich in einem an die hiesigen „Genossen“ gerichteten Schreiben von der sozialistischen Barreten losgesagt. Er begründet seinen Schritt damit, daß er durch reichliche Nachrichten über Überzeugungen gekommen sei, die ihm die Zukunftsfähigkeit der Sozialdemokratie als ein Ding in sich erscheinen ließen. Was er bisher geschrieben, betrachte er jetzt nur noch als Ausfluß jugendlichen Eifers. Dieser Gesinnungswandel des einst so geistreichen Parteigenossen hat auf die hiesigen sozialdemokratischen Kreise tiefen Eindruck gemacht und wird die „Führer“ veranlassen, Leute von höherer geistiger Bildung noch mehr als bisher von sich fernzuhalten.

\* Weter Dom. Der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit den vom Dombaumeister Gronow ausgearbeiteten Plan zum Ausbau des Weter Domes gutgeheißen und den Wunsch ausgesprochen, daß derselbe schnell durchgeführt werde. Der Meier Dom wird nun genannt und ist folgendermaßen durch den Dom des Straßburger Münsters erbaut. Hauptursache seiner ungünstigen Beurteilung ist die Mangelhaftigkeit seiner Vorderseite. Derselbe sollte ursprünglich mit 2 mächtigen Türmen abschließen. Aber die Türme wurden nicht ausgeführt und unter Ludwig XV. wurden zu dessen Ehre dem schönen gotischen Dome ein antikistischer Portal angefügt. Mit einem zweistöckigen Portal nach der ursprünglichen Anlage, der Gronow gefolgt ist, wird der Weter Dom zu einer der stattlichsten Kirchen Deutschlands werden; die Kosten werden aber bedeutend sein.

Ceserreich-Ungarn. Wien, 15. Sept. Infolge der heute angegebener Ordre de Bataille bilden die Manöver bei Güns vom 14.—21. Sept. dadurch ein bemerkenswertes Ereignis, daß zum erstenmal ganze Armeen gegen einander in Verwendung treten. Am 14., 15., und 16. Sept. begann der Abmarsch in die Ausgangssituation mit allmählicher Aufnahme des Aufmärsches und Sicherheitsdienstes. Am 17. Sept. Nachtag, der

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 146

Donnerstag den 21. September 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum, Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthalboten mit den wöchentlichen Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den R. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Die Redaktion.

## Amliche Bekanntmachungen.

In Köchersberg, Gbe. Fornsbad, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den 19. Sept. 1893.

R. Amtsgericht Backnang. Zurückgenommen wird der unterm 30. Nov. 1892 gegen den Eigener Zacharias Winter von Allmendingen (richtig: Peiting) wegen Betrugs erlassene Strafbefehl. Den 19. Sept. 1893.

## Steinbruchverpachtung.

Am Samstag den 23. d. M., vormittags 9 Uhr, wird in der hiesigen Revieramtskanzlei eine Steinbruchfläche von 1 a und 40 qm mit Werksteinen im Staatswald X 12 Käsbühl auf 2 Jahre verpachtet, wozu Accordsliebhaber eingeladen werden.

Steuer-Einzug. Die pro 30. September d. J. verfallene halbjährliche Staats- und Gemeindesteuer wird im Laufe der nächsten Woche auf dem Rathaus eingezogen, worauf die steuerpflichtigen Einwohner aufmerksam gemacht werden. Den 20. Sept. 1893. Stadtschultheißenamt. G. C.

Die Feier der Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche findet Donnerstag den 21. Septbr., abends 6 Uhr statt. Die Katholiken Backnangs und Umgebung sind hier freundlich eingeladen vom kath. Pfarramt Oppenweiler.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Thomasphosphatmehl angekommen ist und solches in der Niederlage bei G. Jung abgeholt werden kann.

Feuerwehr. Am nächsten Sonntag den 21. Septbr., morgens halb 7 Uhr, hat der I. Zug (Steiger und Schlauchleger) zur Uebung auszurücken. Das Kommando.

Alle Arten von Schäften empfiehlt preiswürdig in nur solider Ware. Auch nimmt Schäfte zum Walken und Fertigmachen jederzeit entgegen. Fr. Kaufmann, Schäftemacher, Lebergasse 5.

Regenschirme große Auswahl, billige Preise empfiehlt G. Springer, Kronenstr. 41. Reparaturen werden schnell und billig gemacht.

18., 19., 20. und 21. Sept. sind Manövertage. An den Manövern nehmen die Truppen des 2., 3., 5. und 13. Korps, ein großer Teil der ungarischen Landwehr, im Ganzen etwa 130 000 Mann teil. Jede Partei formiert eine Armee, bestehend aus einer Kavallerie- und Truppendivision und einigen Korps zu zwei oder drei Infanterie- und Truppendivisionen. Während der ganzen Manöver wird ausschließlich rauchschwache Munition verwendet. Durch Hinausgabe von Füllern, Ausrichtung der Fußtruppen mit tragbaren Zelten, Verabfolgung von Wein und Zitronensäure und durch ausgezeichnete Gesundheitsverhältnisse im Manöverraum scheint jede Gefahr für die Gesundheit der Truppen von vornherein ausgeschlossen. Die Verpflegungsausrichtung des Mannes ist wie im Kriege. Die Ueberleitung hat Erzherzog Albrecht, welchem Generalstabchef Beck beigegeben ist. Sämtliche in Wien akkreditierte Militärattachés sind zur Teilnahme eingeladen.

Wien, 15. Septbr. Gestern sprachen Bebel und Engels in einer großen Versammlung hiesiger Sozialdemokraten. Engels rühmte die hiesige Wahlrechtsbewegung. Bebel sagte, die Sozialdemokratie besitze heute nicht die Möglichkeit, die Rajonette in die Hand zu bekommen, darum müsse sie trachten, jene zu gewinnen, welche die Rajonette zu tragen haben. Unter großem Jubel wurde folgende Zuschrift verlesen: Sämtliche Reservisten, etwa 300, des Infanterie-Regiments Nr. 2 „Kaiser Alexander“, welche von dieser Versammlung ausgeschlossen sind, begrüßen Euch und stimmen mit Euch in den Ruf ein: Hoch die internationale Sozialdemokratie! Hoch der Achtungstag! Hoch das allgemeine Wahlrecht! — Das „Fremdenblatt“ meldet, wegen dieser angeblichen Zuschrift der 300 Reservisten sei eine Untersuchung eingeleitet. Reservisten seien zu diesem jetzt in Wien liegenden, aus Kronstadt rekrutierten Regiment überhaupt nicht eingezogen.

Frank, 16. Sept. Eine Versammlung des Klubs der Jungzeitlichen Abgeordneten wurde heute politisch gehalten. Die Abgeordneten erhoben telegraphisch beim Ministerpräsidenten Beschwerden.

Italien. Rom, 16. Sept. In den letzten 24 Stunden sind in Livorno 7 Erkrankungen, kein Todesfall an Cholera vorgekommen. In den übrigen inficirten Orten sind keine neuen Fälle aufgetreten.

Frankreich. Grenoble, 15. Sept. Bei dem heutigen Ereignis begangen des Generals Miribel wurde der Saal vom Bahnhof zur Kathedrale überführt. Vier Generale hielten die Vorträge; als Vertreter Carnots war Oberst Bisio erschienen. Zahlreiche Generale, unter ihnen General Fredericks als Vertreter der russ. Armee, viele Offiziere und eine große Volksmenge folgten. Bischof Juba sagte bei der Leichenrede am Grate des Generals: Es waren englische Freimaurer (Palmerston), die Frankreich antrieben zum Krimkrieg und veranlassten, Gold und Silber reichlich hinzuzusetzen zur Bekämpfung des Landes, welches der Freundschaft Frankreichs würdig ist; es waren französische Freimaurer, die Frankreich zum Kriege gegen Oesterreich, die kath. Nation, antrieben, was die Einheit Italiens herbeiführte, welches heute die Alpengegend bedroht, die weltliche Macht des Papstes zerstört und den Triumph Deutschlands im Jahre 1870 herbeiführte. General Souffier hielt auf dem Friedhofe eine Rede, in der er u. a. sagte: „Die Arbeit Miribels gestattet uns heute, allen Möglichkeiten die Ehre zu bieten.“ Der Kriegsminister Loignon sagte in seiner Rede: „Das Werk Miribels bleibt bestehen und die Schüler, welche er ergoz, können sein Werk fortsetzen, vervollkommen.“

## Er ist der Erbe!

Erzählung von V. Sandheim. (Fortsetzung.) „Ich bin am Ziel — sie ist mein und folgt mir gern. — Du mußt hier bleiben, denn im Geschäft bist du uns jetzt doch nichts nützlich!“ sagte der treue brave Freund und brachte Fritz das Opfer ohne Besinnen. Daraus ergab sich für diesen nun aber die Notwendigkeit, daß er seine Geschäftsangelegenheit selbst in die Hand nahm. — Was er geahnt, erwies sich als nur zu richtig, es blieb eben nicht viel zu erben außer dem neu erbauten Fabrikgebäude. Die große Schuldenlast hätte hartnäckig in kurzer Zeit zum Bankrott getrieben. Was für Vorrath in dieser Zeit unendlich peinlich wurde, war die Bemerkung, daß die ganze Stadt eben so gut wie die Bewohner von Warmenau und Gasberg von seinem „Liebesverhältnis“ mit Hedwig sprachen. So herzlich man ihm auch die allseitige Teilnahme zeigte, so sehr bedrückte sie ihn, denn immer wieder fühlte er, daß man in ihm fast mehr den hoffnungslosen Liebhaber bebauerte, als den ungerecht Verdächtigten. Ueber dies alles grübelnd kam er so eines Abends in Warmenau wieder an, und das erste, was ihm Melcher sagte, war die frohe Kunde: „Die Herrschaft ist wieder da.“ Des alten Hauswirts Gesicht strahlte vor Mitleid und er fügte hinzu: „Sie“ seien nachmittags gekommen und der Herr Baron habe sich sofort den alten Frau holen lassen, sichtlich gemüthet und getobt und auf die verwünschte Klatscherei geschimpft.

## Verschiedenes.

\* Folgende Manöverberichte von den Manövern bei Metz erzählt ein französisches Blatt: „Am letzten Donnerstag hatte Kaiser Wilhelm, welcher bei den Manövern bekanntlich häufig selbst das Kommando über die Kavallerie-Divisionen zu übernehmen pflegte, dem Grafen Häßler, dem kommandierenden General des 16. Armeekorps, eine Brette vorgelegt, daß er der Kaiser, ihn, den Grafen Häßler, am nächsten Tage bei Coligny mit dem ganzen linken Flügel seines Korps gefangen nehmen würde. Graf Häßler verbeugte sich und erwiderte ruhig als guter Hofmann, das sei nicht unmöglich, da der Kaiser als ein gefährlicher Gegner bekannt sei. In der Nacht zum Freitag änderte aber Graf Häßler plötzlich die Aufstellung seines linken Flügels. Bis nun am nächsten Tage das Manöver begann, und der Kaiser seinen Angriff unternahm, umgabte Graf Häßler unvermutet die Division des Kaisers von allen Seiten mit solcher Wucht, daß im Ernstfalle nicht Graf Häßler, sondern die Abteilung des Kaisers gefangen genommen worden wäre; der alte Graf Häßler, der ein echter Schalk ist, hatte also die Brette gewonnen. Selbstverständlich ließ er sich darüber in Gegenwart seines Souveräns nichts merken, machte vielmehr ein ganz betrübtes Gesicht. Aber als er nach beendigter Kritik mit seinem Generalstabchef nach Hause ritt, rieb er sich vergnügt die Hände!“

\* Engelmacherinnen. Aus Prag wird gemeldet: In zwei Dörfern des Kuttener Bezirks wurden zwei Engelmacherinnen ausgeführt, welche für ein Honorar von fünf Gulden per „Stück“ Kinder aus der Welt schafften. Die Weiber machten gute Geschäfte, da Mädchen und Frauen Weiten weit zu reisen. Die Verbrecherinnen, sowie mehrere Frauen und Mädchen befinden sich in Untersuchungshaft. Bei den Hausdurchsuchungen wurden in den Wohnungen der Verbrecherinnen mehrere Mordwerkzeuge gefunden.

## Handel-Gewerbe & Landwirtschaft.

Frankfurter Obstmärkte. Die Erwartung des Komites, welches in Frankfurt a. M. die Veranstaltung von Obstmärkten in die Hand genommen hat, sind bei dem am 5. September stattgefundenen ersten diesjährigen Markte in vollstem Maße erfüllt worden. Das Komitee kann mit dem erzielten Erfolge sehr zufrieden sein. Aus den wenigen Verkäufern, die die ersten Märkte vor zwei Jahren besichtigten, ist eine stattliche Zahl geworden. Es waren auf dem eben stattgefundenen Markte über sechshundert Anmeldeungen vertreten und es hatten sich nicht nur die Aussteller aus der näheren Umgebung Frankfurts erheblich vermehrt, sondern es waren auch Angebote aus entfernteren Gegenden, wie z. B. aus Elßig-Kochlingen, Rheinprovinz, Weiskalben, Bayern (namentlich Pfalz) eingegangen. Mit der Zahl der Verkäufer hat sich natürlich auch die Menge des angebotenen Obstes ganz erheblich vermehrt. Es waren im ganzen angeboten 1 400 000 kg und zwar: 421 000 kg Tafeläpfel, 810 000 kg Mostäpfel, 47 000 kg Tafelbirnen, 100 000 kg Mostbirnen, 11 500 kg Zwetschgen, 1300 kg Äpfel, Pfäumen, 650 kg Reineclauden, 400 kg Mirabellen, 3500 kg Dörrobst u. s. w. Die geräumige Stadthalle war ganz angefüllt mit Tischen, auf denen die eingefandenen Proben ausgestellt waren und zwar zeigten sich viele derselben durch ein schönes Arrangement aus. Käufer waren aus allen Teilen Deutschlands erschienen und es wurden auch namhafte Abschlässe gemacht. Auch das Ausland war an den Käufen beteiligt, eine Pariser Firma kaufte von einem Händler aus dem Rheingau 30 000 kg Tafelobst. Die Preise waren infolge der reichen Obsternte etwas niedriger als im Vorjahre, es wurden aber doch recht gute Preise erzielt. Von verschiedenen

Seiten wurde während des Marktes telegraphisch um Auskunft wegen der Durchschnittspreise erlucht. Für den zweiten, am 22. September stattfindenden Markt liegen schon namhafte Anmeldungen vor. Weitere Anmeldungen werden bei dem Obstmarkt-Komitee, Meisenstraße 15, in Frankfurt a. M. entgegengenommen.

Stuttgart, 16. Sept. Kartoffelmarkt: Zufuhr 600 Ztr. Preis 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 50 Pf. pr. Ztr. Krautmarkt: Zufuhr 5000 St. Preis 18 bis 22 M. per 100 Stück. Mostmarkt: (Wilschelsplatz.) Zufuhr 6000 Ztr. Preis 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf. per Ztr.

Friedrichshafen, 15. Sept. Obstmarkt. Entsprechend der reichen Obsternte war der heutige Markt nicht sehr umfangreich besetzt. Der Zentner Mostobst fand um 2 M. bis 2 M. 20 Pf. reich Aufnahme; eigentliches Spätobst war noch nicht auf dem Markt. Zwetschgen kosteten 3 M. pr. Ztr. Von der badiſchen Grenze kommen in Masse Zwetschgen an, Brenner um 2 M., aus der Schweiz um 1 M. 80 Pf. per Ztr. in Schiffslasten nach Württemberg.

## Gestorben:

den 17. d. Mts.: Luise Gerstner, Witwe, 42 Jahre alt.

In Stuttgart: Katharine Rombach, Katharine Sönneken, Luise Hammer, Gottlieb Krauß, Hofne Holz, Christoph Grünwald, Mathilde Klein, A. Dörrer, Seb. Hofrats Gattin. — A. Moser, Buchhändler, Tübingen. — N. Agel, Schuhmacher, Ulm. — Christiane Schlegel, Ludwigshafen. — J. Mayer, Deponom, Göttingen. — Schindler, Maschinenwärter, Ebingen. — Kaiser, Fabrikanten Gattin, Urach. — Fr. Döflinger, Privatlehrer, Tübingen. — J. Georg Eber, Seidenhändler, E. Zieher, Gold- und Silberarbeiter, Wiberach. — R. Grupp, Metzger und Wirt, Göttingen. — K. Gehler, Schiffwirth, Forst. — Elisabeth Heller, Sulz a. Neckar. — W. Schray, Bäckermeister, Heßlingen. — Annalt Stelzer, Zell M. Backnang. — Frau Ungemach, Strümpfledach M. Backnang.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 19. Sept. (Nachdruck verboten).

Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Dienstag allmählich Wiederaufthierung und für Mittwoch neuerdings trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

## Neueste Nachrichten.

Wien, 18. Sept. Kaiser Wilhelm traf 11 Uhr 28 Min. hier ein und setzte 11 Uhr 40 Min. die Reise nach Güns fort. Der Postkoffer fuhr von Neuß, sowie das Postkutschpersonal war am Bahnhof anwesend. Der König von Sachsen und der Herzog von Connaught trafen um 11 Uhr 25 Min. nach Güns ab.

Güns, 18. Sept. Der Kaiser empfing die hochwürdigsten und einige Deputationen. Auf die Ansprache Bischofs Jella namens des katholischen Klerus antwortete der Kaiser mit dem Ausdruck der Hoffnung, die katholische Geistlichkeit werde auch gegenwärtig eifrig zur Erreichung des Zieles mitwirken, daß bei der Wahrung der Würde des Staates und der Kirche die öffentlichen Interessen und der so sehr erwünschte Religionsfriede seinen Abbruch erleide.

Lissabon, 18. Septbr. Die Ueberschwemmungen in Portugal richteten großen Schaden an. — Das Befinden des Herzogs von Porto hat sich verschlimmert. Madrid, 18. Septbr. Die Verwundungen durch Ueberschwemmungen in Kastilien sind groß. Aus verschiedenen Distrikten werden Menschenverluste gemeldet.

Gut in der Hand, auf jenen zutrat und ihm: „Willkommen daheim, Herr Baron!“ bot. „Danke sehr, Herr Vorrach! Freue mich, Sie so vergnüglich beschäftigt zu finden!“ war die Erwiderung, und nur lose lag die Hand des alten Herrn in der sich ihm entgegenstreckenden des jungen Mannes.

„Ich war auf dem Wege, mich zu einem Besuch bei Ihnen zurecht zu machen, Herr Baron, um Ihnen von ganzem Herzen Dank zu sagen für Ihre gütige Intervention.“

„Bitte sehr! Einfache Pflicht!“ klang es kühl zurück.

„Und darf ich fragen, wie das gnädige Fräulein sich befindet?“ wachte Vorrach kaum zu fragen.

„Danke!“ Vortrefflich!“

Und damit schwieg der Baron, rauchte stark aus seiner geliebten kurzen Pfeife und stampfte, zornig vor sich hinblickend, neben dem Jäger her.

Was war das? Wollte der Vater Hedwigs ihm zeigen, daß jedes Wort weiter, das zu sprechen er sich vielleicht gedrungen fühlte, unnützig sei?

Doch — wie einleuchten? Wie jetzt anfangen von dem, was das ganze Herz erfüllte?

Ohne daß er es gewollt, völlig unwillkürlich, brach er in die Worte aus:

„Sie waren früher gütiger gegen mich, Herr Baron! Hat dieser unglückliche Verdacht mir Ihr Wohlwollen so gänzlich entzogen?“

„Hoffentlich werden Sie mich nicht für so mürrisch halten, mein Herr!“ rief dieser großmüthig, blieb stehen und sah mit finsternen Blicken seit in die Augen seines Begleiters, der jetzt den Kopf trotzig und kühn erhob. (Fortf. folgt.)

Chr. Becker, Murrhardt. Herbst- u. Winter-Saison 1893/94.



HERREN-MODEN-MAGAZIN

Die Neuheiten in Anzug-, Hosen- & Ueberzieher-Stoffen für Herren und Knaben sind in großer, höchst geschmackvoller und aparter Auswahl von den besten bis zu den billigsten Fabrikaten in allen modernen Geweben und Farben vollständig eingetroffen.

Musterkarten vom Lager stets portofrei zu Diensten. Ferner mache ich die Reservisten & Dispositions-Urlauber auf mein reichhaltiges Kleidermagazin aufmerksam, sowie auf weiße & farbige Hemden, Unterhosen, Kragen, Kravatten, Manchetten, Hosenträger, Taschentücher u. c.

NB. Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Eisen und pünktliche Arbeit.

Chr. Becker.

Rechnungsformulare in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei v. Fr. Ströb.